

Konzept

Hauptziel des Entwurfs ist die Schaffung eines gebrauchsfreundlichen Ersatzneubaus, der Funktionalität und Nachhaltigkeit in einem Gebäude mit hohem Wiedererkennungswert vereint. Die robuste, kompakte Form, der hohe Vorfertigungsgrad sowie die überdachten Terrassen rund um das Gebäude garantieren eine günstige Herstellung und Bewirtschaftung und schaffen einen Baukörper mit starker Identität. Die rechteckige Außenform des Gebäudes ermöglicht es, Funktionen entlang der Fassade zu organisieren und gewährleistet so eine gute natürliche Belichtung. Das Gebäude ist in drei Bereiche aufgeteilt, von denen der mittlere als multifunktionale und gemeinschaftliche „Agora“ dient und über ein verglastes Dach natürlich belichtet wird. Diese Agora gibt den Verkehrsräumen des Gebäudes eine zusätzliche Bedeutung als wertvolle „öffentliche“ Multispacefläche.

Erschließung, Funktion und Nutzung

Die Lage der verschiedenen Funktionen innerhalb des Gebäudes richtet sich nach dem Grad der Privatheit: je höher das Stockwerk, desto privater sind die dort befindlichen Funktionen. Der Haupteingang des Gebäudes befindet sich am Platz auf der Nordostseite und führt direkt in die Agora. Im Erdgeschoss befinden sich vor allem Ausstellungs- und Werkstatt Räume. Der erste Stock beherbergt Bibliothek und Hörsaal. Räume mit limitierterem Zugang wie Labors und Büros befinden sich auf der zweiten und dritten Etage.

Architektonische Qualität

Die erdgeschossigen Funktionen erhalten eine optimale Anbindung an den jeweils anliegenden Außenraum: die Werkstätten können vom Helene-Stöcker-Ufer optimal beliefert werden. Die Ausstellungsfläche ist zum neuen Platz ausgerichtet, sodass der Platz in Fortsetzung des Innenraums für Open-Air-Ausstellungen genutzt werden kann. Auf den höheren Ebenen bietet sich den Benutzern des Gebäudes ein abwechslungsreicher Ausblick: die Bibliothek schaut auf den südöstlich gelegenen Platz und dem Hörsaal dienen Wupper und Schwebebahn als Blickfang. Auch Büroräume und Labors profitieren vom vielseitigen Panorama.

Nachhaltigkeit

Durch seine kompakte Form verfügt der Neubau über ein sehr günstiges A/V Verhältnis. Um die Betriebskosten niedrig zu halten, wird sowohl im Winter als auch im Sommer bei optimaler Behaglichkeit eine hohe Energieeffizienz sichergestellt. Grundrisstypologie und Fassadengestaltung ermöglichen eine optimale und blendfreie Tageslichtausnutzung in allen Bereichen. Zur Deckung des restlichen Energiebedarfs wird die weitgehende Nutzung von regenerativen Energiequellen angestrebt.

Lebenszykluskosten

Mit den vorgeschlagenen Mitteln wird ein Gebäude realisiert, das nicht nur in jeder Hinsicht nachhaltig ist, sondern auch langfristig niedrige Betriebskosten garantiert. Dank seiner flexiblen Struktur kann das Gebäude in den kommenden Planungsphasen weiter ausgearbeitet werden. Zwei spezifische Entscheidungen, die wir als Architekten bereits in der Wettbewerbsphase getroffen haben, sind die Erweiterung des Programms um eine zentrale, gemeinschaftlich genutzte Freifläche von insgesamt 220 m² und die Angleichung der Seminarräume auf identische Größen, um eine vielseitigere Nutzung zuzulassen. Diese Eingriffe vergrößern das Gesamtprogramm um 300 m² und bieten unserer Ansicht nach eine deutliche Verbesserung des Programms, müssten aber im Weiteren mit dem Kunden im Hinblick auf Effizienz, Budget, Funktionsverteilung und spezifische Bedürfnisse weiter diskutiert werden.

Bestimmte weitere diskutiert werden.